

Sandra Romina Pölger

passageways
Junge Kunst
bei Faber

Was
sie nicht
sehen



Sandra Romina Pölger

Was sie nicht sehen

passageways
Junge Kunst bei Faber

Was sie nicht sehen

Acryl und Öl auf Holz
120 × 85 cm
→ 5. OG, Vorstandsbereich



Mein Atelierplatz



In meiner künstlerischen Arbeit beschäftige ich mich vorwiegend mit gesellschaftlichen Phänomenen, die sich in Form von persönlichen Verhaltensweisen in meinem Alltag widerspiegeln. Die Ölmalerei ist dabei mein primäres Ausdrucksmittel.

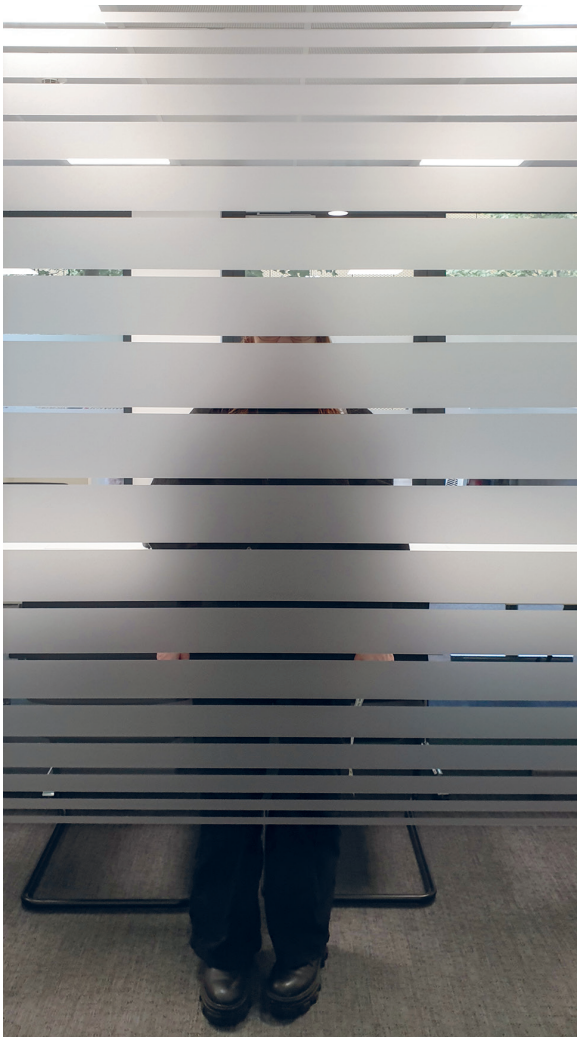
Für das passageways-Projekt suchte ich eine Schnittstelle zwischen dem Firmengebäude und meiner Kunst und ließ mich von den Büroräumen inspirieren. Die Sichtschutzfolien an den inneren und äußeren Fenstern, die an vielen Stellen des Gebäudes verteilt sind, fielen mir dabei besonders ins Auge, gerade weil sie etwas vor den Augen verstecken.



Flur des Gebäudes mit Sichtschutzwänden links

Gleichzeitig trägt die Milchglasfolie eine gewisse Ironie in sich – gläserne und somit durchsichtige Büroräume zu erschaffen, um sie dann künstlich undurchsichtiger zu machen. Doch da es Glasscheiben sind, besteht diese Un-/Durchsichtigkeit beidseitig. Man kann die Geschehnisse auf der jeweils anderen Seite nur eingeschränkt beobachten ebenso kann man nur eingeschränkt beobachtet werden.

Der Sichtschutz bietet keine ausgiebige Privatsphäre und dennoch bleibt ein gewisses Geheimnis und eine Mystik im Inneren des Raumes erhalten.



Menschliche Figur hinter dem Sichtschutz

In vergangenen Arbeiten befasste ich mich viel mit Themen wie Eskapismus und Lethargie. Ich beobachtete persönliche Verhaltensmuster meines Selbst, meines Umfelds, die geistige und körperliche Trägheit, die sich durch viele Bereiche der Gesellschaft zieht und das Verlangen, sich in alternative Welten zu flüchten.



Teil der Reihe *Antiwesenheit*, Öl auf Leinwand, 100×120 cm, 2023

Die Antriebslosigkeit im Alltag, die Gleichgültigkeit der Menschen und das Versinken in eigenen Gedanken beschäftigten mich dabei besonders.



Gedankenstation, Öl auf Leinwand, 120 × 120 cm, 2024



Teil der Reihe *Eskapismus*, Acryl und Öl auf Leinwand, 60×80cm, 2022

Bürräume und Geschäftsleute waren häufiger schon Bestandteil meiner Bilder, um die nicht seltene Tristesse eines klassischen Büroalltags, welcher große Teile der Gesellschaft betrifft, zu thematisieren.

Auch wenn ich die Klaus Faber AG mit einem positiven Arbeitsklima kennenlernen konnte, waren dennoch optische Parallelen zu meiner Kunst vorhanden. Eine ideale Grundvoraussetzung zum Entwickeln meiner künstlerischen Ideen.



Samstag Nacht Fieber, Öl auf Leinwand, 110×145 cm, 2024







Teil der Reihe *Antiwesenheit*, Öl auf Leinwand, 80×100 cm, 2023





In meinem für das Projekt konzipierten Werk spiele ich mit dem unangenehmen Gefühl, beobachtet zu werden. Die Linienanordnung der Milchglasfolie spiegelt sich in meiner Malerei maßstabsgetreu wider, doch was in meiner Arbeit sichtbar beziehungsweise unsichtbar ist, zeigt sich umgekehrt zum Realbeispiel. Die Stellen, die das Milchglas für gewöhnlich verdeckt, offenbaren sich. Der Fokus wird auf das Versteckte, das Geheimnis gelenkt.



Was sie nicht sehen, Öl auf Holz, 120 × 85 cm

Um die Flächigkeit und Härte der Wände und Fenster aufzugreifen, nahm ich als Malgrund eine Holzplatte.

In dem Gemälde zeigt sich der „big boss“, ein Anzugträger, der stets alles im Blick hat. Die schlimmste Angst eines jeden Angestellten. Das Gefühl, durch Blicke observiert und kontrolliert zu werden und die Bestätigung dieser Furcht durch den Blick über die Schulter. Die Bildfigur präsentiert sich breit und mächtig, von oben angestrahlt und mit ernster Miene. Die Ironie des Bildes besteht darin, dass

es im Vorstandsbereich des Bürogebäudes platziert wurde. Der „big boss“ schaut somit nicht den Angestellten, sondern den echten Bossen, dem Vorstand der Klaus Faber AG, über die Schulter.

Die Arbeit hängt recht weit oben an der Wand, sodass man zu ihr herauf schauen muss, über zwei Sesseln, die als entspanntes Plätzchen für eine kurze Pause dienen. Nun steht das Beobachten und das Beobachtetwerden im Fokus dieses Bereiches.





Rundführung durch das Bürogebäude bei der Vernissage von *passageways*, Juli 2024

passageways ist eine Kooperation der Hochschule der Bildenden Künste Saar und der Klaus Faber AG am Standort Saarbrücken. Pro Jahr werden zwei Ausstellungen von jungen Künstler*innen in den Räumen des Unternehmens gezeigt. Dafür entstehen Werke, die die Eigenheiten und den Kontext des Ortes reflektieren.

passageways

Vernissage:

25. Juli 2024

26. Juli 2024 bis 24. Januar 2025

Künstlerin:

Sandra Romina Pölger

Instagram: @minaromind

Kuratorin: Elisabeth Sunik

Ausstellungsort

und Förderin:

Klaus Faber AG

Europaallee 33

66113 Saarbrücken

Herausgeberin:

Hochschule der

Bildenden Künste Saar

Keplerstraße 3-5

66117 Saarbrücken

Text: Sandra Romina Pölger

Lektorat: Leonore Leonardy, Elisabeth Sunik

Fotografie:

Florian Luxenburger, Tamara Pick,

Sandra Romina Pölger

Bildbearbeitung:

Sandro Spaniol

Gestaltung:

Klara Köhl, Christian Dietz

Druck: Kern GmbH, Bexbach

Auflage: 400

Schrift: ABC Diatype

passage



ways

S A A R

